

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16282
Mittwoch, 04. Mai 2022

Europäisches Parlament gibt grünes Licht für EU-Bio-Aktionsplan	1
Moosbrugger und Wagner: Bio mit EU-Aktionsplan marktorientiert weiterentwickeln	1
Gipfel zur Lebensmittelversorgungssicherheit im Bundeskanzleramt	3
Herkunftskennzeichnung biegt mit Ministerratsbeschluss in die Zielgerade	4
So tickt die junge steirische Landwirtschaft	5
Landwirtschaftsausschuss gibt grünes Licht für GAP-Paket	7
Weltmilchmarkt: GlobalDairyTrade-Index gibt deutlich nach	8
Kartoffelmarkt: Landwirte haben ihre Läger weitgehend geräumt	9
Jungbauern zu Herkunftskennzeichnung: Großer Schritt in die richtige Richtung	9
ÖBB-Lok mit Bio-Branding zwei Jahre lang in Österreich unterwegs	10
Niederösterreichische Versicherung erzielte 2021 Wachstum über dem Markt	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Europäisches Parlament gibt grünes Licht für EU-Bio-Aktionsplan

Angebot und die Nachfrage sollen gleichsam wachsen

Straßburg, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Das Europäische Parlament hat den EU-Bio-Aktionsplan mit überwältigender Mehrheit von 611 zu 14 Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen. "Für Österreich ist der Aktionsplan ein wichtiges Instrument, um den eingeschlagenen Expansionskurs des Bio-Sektors weiter voranzutreiben. Schon jetzt ist Österreich Bio-Land Nummer eins in Europa: Mehr als 26% der heimischen Anbauflächen werden biologisch bewirtschaftet – EU-weit sind es erst rund 8,5%. Diese Zahlen sollen weiter steigen, denn regional und im Einklang mit der Natur hergestellte, qualitativ hochwertige Lebensmittel sind wichtig für die Lebensqualität der Menschen in Europa, für das Tierwohl und für den Klima- und Umweltschutz. Dem Leitbild für eine nachhaltige Bewirtschaftung müssen wir in Europa mehr Raum geben", sagt **Simone Schmiedtbauer**, ÖVP-Agrarsprecherin und Chefverhandlerin des Europaparlaments für den EU-Bio-Aktionsplan.

Der EU-Bio-Aktionsplan zielt darauf ab, dass im Bio-Sektor das Angebot und die Nachfrage gleichsam wachsen. Letztlich gehe es auch beim Ausbau von Bio nicht nur um Klima, Umwelt und Tierwohl, sondern auch um die Wirtschaftlichkeit für die Landwirte. "Zusammen mit einer starken Forschungs-, Innovations- und Digitalpolitik müssen wir für den Ausbau des Bio-Sektors in Europa kurze, regionale und saisonale Lieferketten stärken sowie die regionale und lokale Ebene mit einbinden. Administrative Hindernisse für die Entwicklung des Sektors müssen beseitigt werden, und die Gemeinsame EU-Agrarpolitik muss die Bio-Betriebe für die von ihnen erbrachten Leistungen belohnen", verweist Schmiedtbauer auf inhaltliche Schwerpunkte des Berichtes.

Der Aktionsplan richtet sich laut Schmiedtbauer an die rund 24.500 landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich, die schon eine Bio-Zertifizierung haben, Betriebe, die in den nächsten Jahren eine Umstellung auf die Bio-Produktion planen, Veredler und Verarbeiter, den privaten Sektor mit Einzelhandel und Gastronomie, den Sektor mit der öffentlichen Beschaffung und die Konsumenten. (Schluss)

Moosbrugger und Wagner: Bio mit EU-Aktionsplan marktorientiert weiterentwickeln

Gratulation an EU-Parlamentarierin Schmiedtbauer zum klaren, zukunftsweisenden Votum

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - "Dass der EU-Bio-Aktionsplan gestern, Dienstagabend, mit derartig überwältigender Mehrheit vom Plenum des Europäischen Parlaments angenommen worden ist, stellt einen großen Erfolg für die Chefverhandlerin des Vorhabens, EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer, dar. Ein so klares Votum in Zeiten enormer Kapriolen auf den Agrarmärkten ist eine tolle Leistung. Der Inhalt der Pläne ist sehr im Sinne der europäischen und österreichischen Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern zu begrüßen", betonen Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger** und LKÖ-Bioausschuss-Vorsitzende **Andrea Wagner**.

Der Bericht zum EU-Bio-Aktionsplan wurde mit 611 Stimmen angenommen, es gab nur 14 Gegenstimmen und fünf Enthaltungen. "Das zeigt, dass die Bio-Landwirtschaft in Europa eine breite politische Unterstützung hat und nahezu alle daran interessiert sind, dass die Branche für die Zukunft gut aufgestellt wird. Zentraler Inhalt des Berichtes des EU-Parlaments ist die Verankerung eines Bio-Aktionsplans auf EU-Ebene, um die Gemeinsame Agrarpolitik entsprechend weiterentwickeln zu können", unterstreicht Wagner, selbst Bio-Bäuerin in Niederösterreich und LK NÖ-Vizepräsidentin. "Österreich gilt in diesem Bereich als Vorreiter und hat seinen ersten Bio-Aktionsplan bereits im Jahr 2001 vorgelegt und seither ständig weiterentwickelt. Es ist absolut in unserem Sinne, dass Schmiedtbauer darauf aufbauend in Brüssel und Straßburg dazu beiträgt, den gesamten europäischen Bio-Sektor voranzubringen. Wir als Landwirtschaftskammern werden sie dabei gerne auch weiterhin mit all unserem Wissen unterstützen", so die LKÖ-Bioausschuss-Vorsitzende.

Machbarkeit, Umsetzbarkeit und Praktikabilität verankert

"Besonders wichtig ist, dass Schmiedtbauer in ihrem Bericht die Themen Machbarkeit, Umsetzbarkeit und somit Praktikabilität verankert hat. Europa ist strukturell und klimatisch so unterschiedlich geprägt, dass die europäische Gesetzgebung darauf Rücksicht nehmen muss", betont Moosbrugger auch im Hinblick auf Österreichs Besonderheiten. "Spezielle Bedeutung kommt in den nächsten Jahren auch den Verbrauchern und der Wirtschaft zu. Wenn - etwa im Rahmen des Green Deals - höhere Bio-Flächenanteile gefordert werden, muss auch für einen entsprechenden Absatz mit angemessenen Preisen gesorgt sein. Der EU-Bio-Aktionsplan muss daher die gesamte Wertschöpfungskette einbeziehen. Es sollte generell ein zentrales Bestreben der europäischen und österreichischen Gesellschaft und Politik sein, unsere multifunktional produzierende Qualitätslandwirtschaft im Sinne einer verlässlichen Versorgung abzusichern", unterstreicht der LKÖ-Präsident.

Appell an Konsumenten: Zu regionaler Qualität beziehungsweise Bio bekennen

Auch Wagner appelliert an die Verbraucher, Produkten aus biologischer und regionaler Herkunft weiterhin ihr Vertrauen zu schenken. "Ein Einkauf heimischer Qualitäts- beziehungsweise Bio-Produkte ist der wichtigste Beitrag überhaupt", so Wagner, die gemeinsam mit dem LKÖ-Präsidenten der steirischen EU-Parlamentarierin Schmiedtbauer für ihr enormes Engagement auf EU-Ebene im Sinne der heimischen Bio-Bäuerinnen und -Bauern dankt und zu dem klaren Votum gratuliert.

Insgesamt gibt es in Österreich 24.500 Bio-Betriebe, die bereits 26% der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschaften. EU-weit sind es bisher 8,5%. Der EU-Bio-Aktionsplan sieht vor, den Anteil europaweit zu steigern, gleichzeitig den Absatz durch eine enge Abstimmung der gesamten Wertschöpfungskette zu forcieren und die Nachhaltigkeit im Bio-Sektor selbst abzusichern beziehungsweise weiterzuentwickeln. (Schluss)

Gipfel zur Lebensmittelversorgungssicherheit im Bundeskanzleramt

Köstinger: Krisenstab wird ausgeweitet - Grüne Korridore notwendig

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Gemeinsam mit Experten der Lebensmittel-Produktionskette diskutierten Bundeskanzler **Karl Nehammer** und Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** am Dienstag im Bundeskanzleramt über die aktuellen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und berieten über präventive Schritte.

"Die Auswirkungen auf den österreichischen Agrarbereich und die Lebensmittelwirtschaft sind derzeit in erster Linie kostenseitig spürbar. Das betrifft vor allem hohe Treibstoff-, Energie, Futtermittel- und Düngemittelpreise, aber auch steigende Preise bei Transport, Lagerung, Verpackung, Etikettierung und Weiterverarbeitung. Eine Verknappung der russischen Gas- und Energielieferungen würde den Agrar- und Lebensmittelsektor aber stark treffen", betonte Köstinger.

"Aus dieser Situation haben wir drei Maßnahmen abgeleitet: Erstens wird unser Krisenstab im Landwirtschaftsministerium ausgeweitet, und wir prüfen strategische Reserven, um rascher reagieren zu können, wenn es notwendig ist. Zweitens müssen wir in Österreich und in der EU die Eigenversorgung erhöhen, um Abhängigkeiten zu reduzieren. Drittens sind neben humanitären Korridoren auch grüne Korridore notwendig, um Lieferungen von Rohstoffen aus der Ukraine zu ermöglichen. Österreich im Herzen Europas bietet sich als logistische Drehscheibe an. Wir werden uns hier als Vorreiter positionieren", kündigte die Ministerin an.

Es herrscht keine Lebensmittelknappheit

"Die stabile Versorgungslage der österreichischen Bevölkerung mit Agrarprodukten, Lebensmitteln und Trinkwasser ist gewährleistet. Das verdanken wir unseren Bäuerinnen und Bauern, die 365 Tage im Jahr arbeiten und produzieren. Es herrscht also keine Nahrungsmittelknappheit. Durch Hamsterkäufe kann es in einzelnen Geschäften zu leeren Regalen kommen, es stehen aber dieselben Verkaufsmengen wie in den letzten Jahren zur Verfügung", stellte Köstinger klar.

Keine Versorgungskrise, aber eine Preiskrise ortete auch WIFO-Chef **Gabriel Felbermayr**. Eine Mehrwertsteuersenkung auf Lebensmittel, die zuletzt unter anderem von der SPÖ gefordert wurde, lehnte Felbermayr ebenso wie Köstinger als nicht treffsicher ab. Ein sozialpolitischer Ausgleich solle besser dort geleistet werden, wo er wirklich notwendig sei: bei ärmeren Bevölkerungsschichten. Diesbezüglich werde die bald in Kraft tretende ökosoziale Steuerreform Erleichterung schaffen, aber auch über weitere Entlastungspakete könne man sich Gedanken machen, sagte der Ökonom.
(Schluss)

Herkunftskennzeichnung biegt mit Ministerratsbeschluss in die Zielgerade

Bundesregierung beschließt Fortschritte beim Tierwohl

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Hauptzutaten Milch, Fleisch und Ei in verarbeiteten Lebensmitteln und in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung kommt. Mit dem heutigen Ministerratsbeschluss biegt diese wichtige Maßnahme für Produzenten und Konsumenten in die Zielgerade. Der Ministerrat hat heute auch weitere Fortschritte beim Thema Tierwohl beschlossen. Konkret wurden Novellierungen für das Tierschutzgesetz, die 1. Tierhaltungsverordnung und das Tiertransportgesetz zur Begutachtung vorgelegt. Dies teilt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** mit.

"Mit der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung schaffen wir Transparenz. Damit können Konsumenten klare Kaufentscheidung treffen, bewusst zu regionalen Produkten greifen und damit unsere bäuerlichen Familienbetriebe stärken. Wo Österreich drinnen ist, muss künftig auch Österreich draufstehen", betont Köstinger. Die entsprechenden Verordnungen gehen nun in Begutachtung. Nach Notifikation durch die Europäischen Kommission soll die verpflichtende Herkunftskennzeichnung ab 2023 in Kraft treten. Nähere Informationen dazu stehen unter www.bmlrt.gv.at zur Verfügung.

Weitere Fortschritte beim Tierwohl

Im heutigen Ministerrat wurden auch Novellierungen für das Tierschutzgesetz, die 1. Tierhaltungsverordnung und das Tiertransportgesetz zur Begutachtung vorgelegt. "Wir entwickeln die hohen Standards in Österreich weiter. Entscheidend ist, dass wir diesen Weg gemeinsam mit unseren Bäuerinnen und Bauern gehen", so Köstinger. Sie bedankt sich bei Gesundheitsminister **Johannes Rauch** für die gute Zusammenarbeit.

Konkret wird die heimische Landwirtschaft mit jährlich 120 Mio. Euro Investitionsförderung für tierwohlfreundliche Ställe und einer teilweisen Abgeltung der Mehrkosten über verschiedene Maßnahmen im ÖPUL-Programm unterstützt. In der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik stehen Österreich ab 2023 zudem 20 Mio. Euro pro Jahr für mehr Tierwohlmaßnahmen zur Verfügung. "Entscheidend ist, dass wir bei den Konsumenten noch mehr Bewusstsein für die hohen Standards in Österreich schaffen, damit sie beim Einkauf zu den heimischen Tierwohlprodukten greifen", so Köstinger.

Rauch: Paket ist großer Erfolg für den Tierschutz

"Die Bundesregierung hat sich auf das größte Tierschutzpaket seit vielen Jahren geeinigt. Dies ist ein großer Erfolg", bekräftigt Rauch. Mit dem vorliegenden Gesetzespaket wird die ununterbrochene, ganzjährige Anbindehaltung von Rindern ab 2030 beendet. Schweine erhalten in Neu- und Umbauten künftig mehr Platz, hier sind nur mehr Haltungsverfahren mit eigenen Liegeflächen erlaubt. Zudem wird es künftig ein Verbot des sinnlosen Tötens von Küken geben. Bei Tiertransporten kommt es zu Verschärfungen, etwa durch strengere Bestimmungen, höhere Strafen und kürzere Transportzeiten. Zudem wird der Transport von Kälbern erst ab einem Alter von drei beziehungsweise vier Wochen gestattet sein. Der Export von erwachsenen Zuchtrindern darf künftig nur noch in wenige Drittstaaten erfolgen. Außerdem werden laut Rauch die Tierschutz-Ombudspersonen der Länder juristisch

gestärkt. Eine weitere Neuerung betrifft das Verbot der Werbung mit Tieren mit Qualzucht-Merkmalen geben.

Rauch sieht das Maßnahmenpaket als Ergänzung zu jenen Verbesserungen für Tiere, die bereits im Regierungsprogramm festgeschrieben sind. Es soll noch diese Woche in Begutachtung gehen und Ende Juni im Parlament beschlossen werden. Anfang 2023 könnten die meisten Bestimmungen dann in Kraft treten.

Strasser/Voglauer: Regierung sorgt für Planungs- und Rechtssicherheit bei den Bauern

"Nach intensiven Verhandlungen ist uns beim Tierwohl ein Schulterschluss gelungen", begrüßen **Georg Strasser**, Landwirtschaftssprecher der ÖVP, und **Olga Voglauer**, Agrarsprecherin der Grünen, das umfassende Maßnahmenpaket. "Ein zentrales Anliegen bei den Verhandlungen waren Planungs- und Rechtssicherheit für Bäuerinnen und Bauern. Das schaffen wir mit ausreichenden Übergangsfristen, praxistauglichen Vorschriften sowie sinnvollen Vermarktungsanreizen. Die Kosten für höhere Standards werden Bäuerinnen und Bauern nicht alleine tragen können. Deshalb gehen mit dem Tierwohl-Paket begleitende Förder- und Marktinitiativen auch beim AMA-Gütesiegel-Programm einher. Die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 bietet zudem finanzielle Unterstützungen bei der Umstellung auf mehr Tierwohl", unterstreicht Strasser.

"Mit dem Jahr 2030 ist etwa die dauernde Anbindehaltung bei Rindern Geschichte. Die nächste GAP-Periode soll zur Umstellung genutzt werden", ergänzt Voglauer. Auch gebe es in Zukunft in der Eierproduktion keine männlichen Küken mehr als Abfallprodukt. Bei Tiertransporten seien wichtige Fortschritte gelungen, etwa bei Langstrecken-Transporten von Kälbern ins Ausland, so Voglauer.

Bereits bei der Behandlung des Tierschutzvolksbegehrens im Dezember 2021 haben ÖVP und Grüne gemeinsam mit den NEOS einen Antrag eingebracht. Damit wurden die Eckpfeiler für die vorliegenden Novellen geschaffen. Nun wurde der erste Teil, welcher die Nutztiere betrifft, in Gesetzesvorhaben gegossen. (Schluss)

So tickt die junge steirische Landwirtschaft

Studie zeigt Innovationsgeist, Tatendrang und Optimismus auf - Woche der Landwirtschaft zum Motto "Future Farm Rockers - wir spielen Zukunftsmusik"

Graz, 4. Mai 2022 (aiz.info). - "Viel Gutes verspricht die künftige Generation auf den steirischen Bauernhöfen. Es kommt eine starke Generation nach, die sich klar von der älteren unterscheidet, die mit großer Bereitschaft die Höfe weiterführen will und feste Pläne für die Zukunft hat", unterstreicht Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Präsident **Franz Titschenbacher**. Die junge Generation zeichnet sich vor allem durch eine besonders gute Ausbildung, Innovationsgeist, Optimismus, Mut und Tatendrang sowie hohes Selbstbewusstsein aus. "Damit verfügt die junge Landwirtschaft über bestes Rüstzeug, die künftigen Herausforderungen, wie eine sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln auch in Krisenzeiten, Klimawandel, Tierwohl und Digitalisierung, zu meistern", betont Titschenbacher. Unter dem Motto "Future Farm Rockers - wir spielen Zukunftsmusik" steht heuer im europäischen Jahr der Jugend auch die Woche der Landwirtschaft vom 9. bis 15. Mai ganz im Zeichen der jungen Generation. Dazu finden steiermarkweit zahlreiche Veranstaltungen auf Bauernhöfen statt.

Studie: So tickt die bäuerliche Jugend

Einen tiefen Einblick in die Lebens- und Wertewelt der Jugend auf den Höfen gibt die österreichweite Jugendstudie von **Leopold Kirner**, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien. Kirner: "In vielen Punkten ticken die Jugendlichen in der Stadt und am Land sehr ähnlich. So ist etwa das Internet bei allen die Freizeitbeschäftigung Nummer eins. Auch eine ausgewogene Work-Life-Balance sowie gute Beziehungen und Freundschaften sind städtischer und ländlicher Jugend gleich wichtig. Die ländliche Jugend beschäftigt sich darüber hinaus aber auch intensiv mit den Tieren und der Natur." Besonders auffallend ist, dass die ländliche Jugend - im Speziellen die Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer - sehr fixe Pläne für die Zukunft hat und überaus optimistisch ist, diese auch umsetzen zu können. Um bei ihrer beruflichen Tätigkeit zufrieden sein zu können, muss für die Jugend der Arbeitsplatz sicher und die Arbeit sinnvoll sein. Ganz wichtig: Neben dem Beruf muss es ausreichend Platz für Freizeit und Familie geben.

So sieht es auch **Heinrich Ertl** (22): "Ich bin hochmotiviert, den Betrieb meiner Eltern weiterzuführen und den Hof zumindest in der bestehenden Größe wiederum an meine Nachkommen weiterzugeben. Sehr wichtig ist mir auch ein gutes Miteinander mit meinen Eltern und Freunden. Für die eigene Familie und Kinder möchte ich ausreichend Zeit haben - das ist mir ein Herzensanliegen. Wertvoll ist mir das Arbeiten in der Natur, diesen Wert möchte ich an meine Kinder weitergeben."

Laut Studienautor Kirner stechen als Trendsetterinnen vor allem junge Frauen hervor. Sie setzen auf gesunde Lebensführung, gesunde Ernährung, sind sozial orientiert und besonders natur- und umweltbewusst sowie innovativ.

Pein: Hohe Tierwohlstandards sind der Jugend wichtig - Umsetzung muss möglich sein

Die Top-Anliegen der jungen Generation sind in Bezug auf die Landwirtschaft hohe Tierwohlstandards und hohe Lebensmittelqualität, wie **Florian Hörmann** (22), Übernehmer eines Milchviehbetriebs in Oberaich bestätigt: "Ich blicke positiv in die Zukunft, weil regionale Lebensmittel heutzutage mehr wertgeschätzt werden. Ich will unseren Betrieb vom Nebenerwerb in den Vollerwerb überführen, ohne die Anzahl der Tiere zu erhöhen. Tierwohl ist mir ein besonderes Anliegen, bin offen für Neues und interessiere mich auch für eine zusätzliche Sparte, die mir Freude bereitet."

"Damit werden die Hofnachfolger den Wünschen der Gesellschaft voll gerecht. Jedoch müssen sie in der Umsetzung insbesondere beim Bau von tierfreundlichen Ställen auch entsprechend unterstützt werden, damit sie ihre ambitionierten und zukunftsweisenden Pläne auch verwirklichen können", fordert LK-Vizepräsidentin **Maria Pein**.

Trotz Zukunftsoptimismus hat junge Generation auch Sorgen

Laut Kirner-Studie beunruhigen die jungen Menschen auf den Bauernhöfen vor allem die Umweltverschmutzung und der Klimawandel. Aber auch, dass es zu familiären Problemen, Krankheiten und Krieg kommen kann, macht der nächsten Generation Sorgen. Unterschiede gibt es diesbezüglich weniger zwischen Stadt und Land als zwischen Burschen und Mädchen. Die jungen Frauen erweisen sich als deutlich besorgter als die männliche Jugend. (Schluss) - APA OTS
2022-05-04/14:12

Landwirtschaftsausschuss gibt grünes Licht für GAP-Paket

Köstinger: Mehr Mittel für Tierwohl, Klimaschutz und kleine Betriebe

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Mit der Stimmenmehrheit von ÖVP und Grünen passierte das GAP-Paket am Dienstag den Landwirtschaftsausschuss des Nationalrats. Damit wird der gesetzliche Rahmen für den Strategieplan zur Gewährung von EU-Fördermitteln auf nationaler Ebene geschaffen.

Zur Gewährung der EU-Fördermittel im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2022 soll der gesetzliche Rahmen für den GAP-Strategieplan auf nationaler Ebene geschaffen werden. Mit dem vorliegenden Gesetzespaket werden daher das Marktordnungs-, das Landwirtschafts- und das AMA-Gesetz geändert. Die GAP soll ab 2023 ein auf Ergebnisse ausgerichtetes System werden. Dabei legt die EU allgemeine Parameter wie Ziele und grundlegende Anforderungen fest, und die Mitgliedstaaten übernehmen mehr Verantwortung dafür, wie sie diese Ziele erreichen. Eine wesentliche Rolle kommt dabei dem nationalen GAP-Strategieplan zu. Dieser wird vom Mitgliedsland erstellt und nennt die Fördermaßnahmen samt den Zielwerten.

Köstinger: Planungssicherheit für bäuerliche Betriebe

Mit der Fixierung der gesetzlichen Grundlage für den GAP-Strategieplan schaffe man Planungssicherheit für den produzierenden Bereich, erklärte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. Dies bringe mehr Mittel für Tierwohl, Klimaschutz und kleine Betriebe. So würden bäuerliche Einkommen abgesichert und der ländliche Raum gestärkt werden. Zudem wies Köstinger darauf hin, dass der Bio-Bereich, Betriebe mit schwierigen Bewirtschaftungsbedingungen, aber auch junge Hofübernehmer unterstützt werden können.

Die aktuelle Situation mit extrem steigenden Betriebsmittelkosten bringe auch die bäuerlichen Betriebe unter Druck, berichtete Köstinger über laufende Verhandlungen über ein Entlastungspaket für die Landwirtschaft. Hinsichtlich der Ukraine-Krise betonte die Ministerin, dass derzeit die Versorgung mit Betriebsmitteln wie Futter-, Pflanzenschutz- und Düngemitteln sichergestellt sei. Es werde aber eine strategische Bevorratung geprüft. Die weltweite Lage werde laufend beobachtet und evaluiert, betonte Köstinger.

Strasser: Vorarbeit zahlt sich aus

"Mit dem heutigen Landwirtschaftsausschuss biegt die nationale Umsetzung der GAP in die Zielgerade. Als eines der ersten Länder in der EU behandelt Österreich die neue Agrarpolitik im Parlament und schafft damit Planungssicherheit", erklärte ÖVP-Landwirtschaftssprecher und Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. "Ein breiter Stakeholder-Prozess und ein laufender Austausch mit der EU-Kommission im Erstellungsprozess ermöglichen Österreich eine schnelle Umsetzung. Der parlamentarische Prozess kann damit voraussichtlich Anfang Juni abgeschlossen werden. In einer Zeit voller Ungewissheit ermöglichen wir so Planungssicherheit für Bäuerinnen und Bauern", so Strasser.

"Trotz aller Herausforderungen ist es uns gelungen, die GAP-Zahlungen im größtmöglichen Umfang abzusichern und damit Stabilität zu gewährleisten. Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine sorgen für Verwerfungen auf den Märkten. Nur wenn wir die Mehrleistungen der Bäuerinnen

und Bauern abgelten, können wir eine flächendeckende Landwirtschaft und Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in Österreich weiterhin erhalten", unterstrich Strasser. Alle Parlamentsparteien seien nun aufgerufen, gemeinsam das GAP-Paket schnell über die Ziellinie zu bringen. (Schluss)

Weltmilchmarkt: GlobalDairyTrade-Index gibt deutlich nach

Notierungen in allen Kategorien stark rückläufig

Auckland, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Bei der jüngsten Auktion an der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT), die gestern, Dienstag, stattfand, waren die Preise für Standard-Milchprodukte in allen Kategorien rückläufig. Am stärksten gaben die Notierungen für wasserfreies Milchfett und Butter nach, aber auch Voll- und Magermilchpulver verbuchten ein deutliches Minus. Der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, sank gegenüber dem vorhergehenden Event um 8,5%. Es war dies der vierte Rückgang in Folge. Seit Jahresbeginn 2022 war der Index stark gestiegen. Anfang März hatte er einen Rekordwert erreicht, danach setzte eine Abwärtstendenz ein.

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) verringerte sich beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 12,1%. Bei Butter wurde mit -12,5% ein ebenso deutlicher Rückgang verzeichnet. Die Notierung für Buttermilchpulver sank um 6,1% und jene für Cheddar-Käse um 8,6%.

Auch auf dem Milchpulvermarkt tendierten die Notierungen diesmal klar nach unten: Magermilchpulver wurde um 6,5% geringer bewertet. Der Index für Vollmilchpulver - das meistgehandelte Produkt dieser Auktion - gab ebenfalls um 6,5% nach.

In Summe wurden bei der jüngsten GDT-Auktion Molkereiprodukte im Umfang von 25.163 t verkauft, damit war die Menge deutlich höher als bei der vorhergehenden Auktion (22.179 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter verringerte sich von 155 auf 132.

Preise auf Rekordhöhe bremsen Kaufbereitschaft

Die meisten Analysten zeigen sich vom starken Indexrückgang beim jüngsten GDT-Event überrascht, sie hatten aber mit einem deutlichen Minus gerechnet. Die Rahmenbedingungen am globalen Milchmarkt seien durch den Krieg in der Ukraine und die von der Corona-Pandemie verursachten Logistikprobleme negativ beeinflusst worden. Lockdowns in zahlreichen großen chinesischen Städten wie Shanghai führten zu einem gebremsten Konsumverhalten, und China sei immerhin der größte Importeur am Weltmilchmarkt, so die Experten. Bei dieser Auktion seien aber noch zwei Faktoren dazugekommen: Die angebotene Menge sei um rund 14% gestiegen, gleichzeitig hätten sich diesmal auch Käufer aus anderen Regionen (Südostasien, Afrika usw.) aufgrund der stark gestiegenen Preise zurückgehalten, berichten Analysten der neuseeländischen Börse NZX. (Schluss) kam

Kartoffelmarkt: Landwirte haben ihre Läger weitgehend geräumt

Freie Ware kaum mehr am heimischen Markt verfügbar

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt startet stabil in den Mai. Viele Landwirte haben mittlerweile ihre Läger weitgehend geräumt, freie Ware ist damit kaum mehr am Markt verfügbar. Auch die Lagerbestände bei den Händlern sind schon recht überschaubar, dürften aber bis zum Anschluss an die neue Ernte reichen, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit.

Mit der Absatzsituation ist man durchaus zufrieden. Vom Lebensmitteleinzelhandel wird von einem unaufgeregten, aber stetigen Bedarfsgeschäft berichtet. In der Regel setzt man dabei weiterhin ganz auf heimische Lagerware. Erfreulich ist auch die Entwicklung im Außer-Haus Konsum, speziell der Städtetourismus gewinnt wieder an Fahrt. Bei den Erzeugerpreisen kommen bei Vertragsware entsprechende Lagerzuschläge zur Anrechnung. Eine weitere Preiserhöhung gab es zudem für Kühlhausware in Topqualität. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 26 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind nun 28 Euro/100 kg zu erzielen.

Die Situation am deutschen Speisekartoffelmarkt hat sich in der letzten Woche ebenfalls kaum verändert. Das Angebot fällt weiterhin bedarfsdeckend aus. Einzig Ware in Topqualität ist knapp verfügbar und wird mit entsprechenden Preisauflagen gehandelt. Ansonsten halten sich die Erzeugerpreise stabil auf dem Vorwocheniveau. Zunehmend ergänzt Importware das Sortiment im Lebensmitteleinzelhandel, doch bisher fielen die umgesetzten Mengen recht überschaubar aus. Mit dem Fortschreiten der Spargelsaison könnte sich dies jedoch noch ändern. Leichte Impulse gab es zuletzt im Exportgeschäft Richtung Osteuropa. Hier besteht in erster Linie Nachfrage nach qualitativ guter Ware. (Schluss)

Jungbauern zu Herkunftskennzeichnung: Großer Schritt in die richtige Richtung

Langjährige Jungbauern-Forderung nach mehr Transparenz wird umgesetzt

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Heute, Mittwoch, wurde die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln und in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung im Ministerrat eingebracht. "Endlich wird die Herkunft von Milch, Fleisch und Eiern gekennzeichnet. Das ist ein großer Schritt in Richtung mehr Transparenz am Teller und mehr regionale Wertschöpfung für die heimischen Bauernfamilien", sieht Jungbauern-Bundesobfrau **Carina Reiter** die langjährigen Bemühungen der Jungbauern bestätigt.

Die Konsumentinnen und Konsumenten haben ein Recht darauf zu erfahren, ob die Grundzutaten ihres Essens aus Österreich, Europa oder nicht aus Europa stammen, meint Reiter: "Das schafft ein noch stärkeres Bewusstsein für Regionalität in der Bevölkerung und steigert die Nachfrage nach bäuerlichen Lebensmitteln aus Österreich. Das ist ein wichtiger Teilerfolg und ein Schritt in die richtige Richtung im Sinne der Bäuerinnen und Bauern."

Das Bewusstsein für regionale Produkte aus der Region wächst auch in der Gastronomie und Hotellerie. Das spiegelt sich vielerorts in der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus wider. "Diese gilt es weiterhin zu stärken. Schon jetzt setzen viele heimischen Wirtinnen und Wirte, wie etwa die 1.280 "AMA Genuss Region"-Gastronomiebetriebe, freiwillig auf geprüfte Herkunft und Qualität und weisen diese in ihren Speisekarten aus. Sie gehen mit gutem Beispiel voran und beweisen, dass eine Herkunftskennzeichnung auch in der Gastronomie möglich ist", hebt Reiter positiv hervor.

"Die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie ist in Zukunft unausweichlich", betont Reiter. Ein starker Schulterschluss zwischen Landwirtschaft und Tourismus biete enormes Potenzial für beide Seiten. Das werde auch von den Gästen erwartet und geschätzt. „Der Gast soll die Wahl seines Wirtshauses nach Qualität und Herkunft der Speisen treffen können. Bis zur Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie gibt es noch viele Steine aus dem Weg zu räumen", sagt Reiter.

Gleichzeitig gilt es nun, die vielen Initiativen zur stärkeren Verbreitung der Herkunftskennzeichnung rasch voranzutreiben. Damit schaffen wir Anreize für mehr Transparenz auf den Speisekarten, um in Zukunft auch die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie möglich zu machen", verweist Reiter abschließend auf die klare Forderung der Jungbauern. (Schluss) - APA OTS 2022-05-04/13:12

ÖBB-Lok mit Bio-Branding zwei Jahre lang in Österreich unterwegs

Menschen für Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren

Wien, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Ab sofort ist eine ÖBB-Lok als "Bio-Botschafter" für etwa zwei Jahre durch Österreich unterwegs. Mit dem Slogan "Bio. Gut für uns, gut fürs Klima." wirbt Bio Austria für die biologische Landwirtschaft und deren Bedeutung für Mensch, Tier und Umwelt. Die fünf auf der ÖBB-Lok porträtierten Bio-Bäuerinnen und -Bauern bewirtschaften Höfe in fünf verschiedenen Bundesländern und stellen unterschiedliche Bio-Lebensmittel her. Sie spiegeln damit die Vielfalt der österreichischen Bio-Landwirtschaft wider.

"Mit der Bewerbung der Bio-Landwirtschaft auf der ÖBB-Lok bringen wir zusammen, was nahe liegt und Sinn macht: Sowohl die biologische Wirtschaftsweise als auch die Nutzung der Bahn schonen das Klima. Mit dieser auffälligen Werbung wollen wir Menschen ansprechen, welchen der Umwelt- und der Klimaschutz genauso am Herzen liegt wie uns Bio-Bäuerinnen und -Bauern. Gleichzeitig soll der Slogan den Zusammenhang zwischen den eigenen Konsumententscheidungen bei Lebensmitteln und deren Auswirkungen auf unsere Umwelt deutlich machen", betont **Gertraud Grabmann**, Obfrau von Bio Austria und selbst Bio-Bäuerin. (Schluss)

Niederösterreichische Versicherung erzielte 2021 Wachstum über dem Markt

Positive Prämienentwicklung trotz Corona-Krise

St. Pölten, 4. Mai 2022 (aiz.info). - Für die Niederösterreichische Versicherung (NV) war das Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie insgesamt ein sehr gutes, betont das Unternehmen. Das Sicherheitsbedürfnis und damit auch die Bereitschaft, Risiken abzudecken, ist im Jahr 2021 stark gestiegen. Mit allumfassenden Risikoanalysen wurden Risiken erfasst, evaluiert und mit adäquaten Produkten abgesichert. Die verrechneten Prämien stiegen insgesamt um 6,3% auf 359,8 Mio. Euro. Im Segment "Schaden/Unfall" wurde eine Steigerung von 6,4% auf 308,5 Mio., im Segment "Leben" eine Steigerung von 0,3% auf 47,4 Mio. erzielt. Einmalerläge in der klassischen Lebensversicherung wurden aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsniveaus nur sehr selektiv angenommen, in der fondsgebundenen Lebensversicherung ist jedoch ein sehr erfreulicher Anstieg zu verzeichnen, betont die Niederösterreichische Versicherung in einer Aussendung.

Sowohl im Segment "Schaden/Unfall" als auch im Segment "Leben" konnte ein Wachstum der NV über dem Markt erreicht werden. Im Segment "Schaden/Unfall" konnte die Marktführerschaft in NÖ weiter ausgebaut werden. In der "Schaden/Unfall"-Versicherung erhöhten sich die Schäden gegenüber dem Vorjahr um 52,2% oder 82,8 Mio. auf 241,4 Mio. Vor allem das starke Hagelunwetter am 24. Juni mit rund 7.000 einzelnen Schadensereignissen und einer Schadenssumme von etwa 70 Mio. Euro war beispiellos in der Geschichte der NV. Dank der ausgezeichnet gestalteten Rückversicherungsverträge konnte dieser enorme Schaden wirtschaftlich gut verkräftet werden. Die Combined Ratio ist von 83,3 auf 90,1% gestiegen.

Gegen den Branchentrend wächst die laufende Prämie seit Jahren, so auch 2021, mit einem Plus von 0,3% im Vergleich zum Vorjahr. Das zeigt das große Vertrauen, das die Kunden in die NV und in deren Fonds im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung setzen. Trotz des in jeder Hinsicht anspruchsvollen Kapitalmarktumfeldes bleibt die Gesamtverzinsung in der Lebensversicherung unverändert bei 2,00% und damit mit einigen wenigen an der Spitze des Feldes.

Ein wesentlicher Schwerpunkt 2021 sei der Start des "Strategieprozesses 2026 - Zukunft gemeinsam gestalten" gewesen. Der Fokus des Projektes liege auf der Sicherstellung eines gesunden und nachhaltigen Wachstums der NV. Die drei zentralen Leitplanken dabei lauten "Kunden begeistern", "Digitalisierung nutzen" und "Unternehmenskultur stärken". Dabei habe man sich für ein sogenanntes "Strategie-Mitentwicklermodell" entschieden, das heißt die Strategie wird gemeinsam von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und den Vorständen erarbeitet.

2021 hat die NV erneut den Recommender-Award für "Hervorragende Kundenorientierung" erhalten. Damit wurde die NV bereits zum 12. Mal für die höchste Weiterempfehlungsbereitschaft ihrer Kunden ausgezeichnet.

2022

Das erste Quartal verlief laut NV vertrieblich sehr zufriedenstellend. Die verrechneten Prämien im Segment "Schaden/Unfall" stiegen um 7,5%. Die Schadensbelastung war deutlich höher als im Vergleichszeitraum. Im Segment "Schaden/Unfall" stieg sie um 57,3% - größtenteils aufgrund von Unwetterschäden; gleichzeitig stieg die Schadensbelastung in den KFZ-Sparten. Weitere Anstiege gab es in den Sparten Unfall und Haushalt.

Zu Jahresbeginn hat die NV ihre umfangreiche Produktfamilie um die nachhaltig ausgerichtete fondsgebundene Lebensversicherung "Öko Fonds plus" erweitert und ermöglicht damit ihren Kunden, die Zukunft positiv mitzugestalten. "Öko Fonds plus" investiert in Fonds, die gemäß EU-Offenlegungsverordnung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung als nachhaltig klassifiziert sind, um zur Vermeidung von Greenwashing beizutragen. Für Anleger ist damit ein mittel- und langfristiger Kapitalaufbau in nachhaltige Investments möglich, wobei die Fondsauswahl selbst bestimmt werden kann - je nach Anlegertyp und Risikobereitschaft.

Weichenstellung im Vorstand

2021 hat Hubert Schultes seine Funktion als Vorstandsvorsitzender zurückgelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Stefan Jauk, der seit 1. März 2021 den Vorstand der NV ergänzte, hat seine Nachfolge angetreten. Damit erfolgte der geplante Generationenwechsel in der obersten Führungsebene der NV. Jauk trägt nun gemeinsam mit den Vorständen Bernhard Lackner und Christian Freibauer die Gesamtverantwortung für die Niederösterreichische Versicherung. (Schluss)